

Darauf haben wir uns gründlich vorbereitet. Eingehend ist die Erntekonzeption mit allen Mechanisatoren beraten worden. Jeder einzelne kennt seine Verantwortung, weiß, was von seiner Arbeit abhängt. Auch technisch und technologisch sind alle Vorkehrungen getroffen, um die Ernte bei gutem wie bei weniger gutem Wetter zu meistern.

Eingeschlossen in die Erntevorbereitung war eine gemeinsame Feldbesichtigung. Wir konnten uns davon überzeugen: Die territorialen Brigaden haben alles getan, um ertragreiche Getreidebestände ins Feld zu stellen. Wie sie es sich in den schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen vorgenommen hatten, paarten sie dafür ihr bäuerliches Können mit den neuesten Erkenntnissen der Agrarwissenschaft. Schade, daß die anhaltende Trockenheit, besonders im Mai, auch in unserem Wischegebiet auf einigen Schlägen ihre Spuren hinterlassen hat. Um so größer ist unsere Verantwortung, so haben wir Genossen in Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees erklärt, daß alles Gewachsene schnell und gut unter Dach und Fach kommt, die Verluste so gering wie möglich gehalten werden. Dafür ist jede Erntestunde zu nutzen. Nicht zuletzt auch deshalb, damit die Felder rasch wieder bestellt und mit Zwischenfrüchten zusätzliche Futterreserven erschlossen werden können.

Des Volkes Brot wächst nur im Frieden

Mitunter bekomme ich zu hören: Geerntet wird doch in jedem Jahr, was ist daran besonderes? Ich meine, kein Jahr ist wie das andere und jedes hält neue Bewährungen bereit. Sich ihnen zu stellen erfordert zu allererst Klarheit in den Köpfen. Deshalb richten wir die ideologische Arbeit darauf, den Kollegen und vor allem den Jugendlichen immer wieder neu den politischen Rang der Getreideernte bewußt zu machen. Über den Zusammenhang, daß des Volkes Brot nur im Frieden wächst und hohe Er-

träge zugleich gewichtige Pfunde im Friedenskampf sind, hat unsere Parteigruppe bereits in Vorbereitung der Ernte mit den Mechanisatoren debattiert. Das Erntefeld zu ihrem Kampffeld für den Frieden zu machen, das nehmen sie sich vor. Die Diskussion werden wir während der Kampagne in persönlichen Gesprächen fortführen. Dazu nutzen wir die Zeit morgens bis zum Erntebeginn, die Pausen und die Feldwandzeitung im Aufenthaltswagen.

Ein hohes staatliches Aufkommen an Nahrungsmitteln, aber auch Saatgut und Futtergetreide, so stellen wir weiter heraus, sind von unserer Genossenschaft zu erbringen. Da zählt jede Ähre, jedes Korn, um die Bevölkerung stabil mit Nahrungsmitteln zu versorgen und ohne Getreideimporte auszukommen.

Nicht zuletzt verweisen wir Genossen darauf: Das Getreide ist neben dem Futter die Hauptkultur der LPG. Fast 60, Prozent der Anbaufläche macht es aus. Folglich steht und fällt mit dem Getreideertrag das Betriebsergebnis, hängt von ihm wesentlich ab, wieviel Mittel von der Genossenschaft erwirtschaftet werden, um die Pflanzenproduktion weiter zu intensivieren und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern zu verbessern.

Als Grupphorganisator unterstütze ich den Komplexleiter, Kollegen Gerhard Garlip, den Wettbewerb öffentlich zu führen. Wie es sich bei uns bewährt hat, werden die Druschergebnisse nach Hektar und Dezitonnen täglich abgerechnet und die Wochenbesten bei der Mahd und im Getreidetransport geehrt.

Im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR haben sich unsere Genossenschaftsbauern vorgenommen, mit 56 dt Getreide je Hektar die bisher beste Ernte einzufahren. Mein Wort als Kommunist darauf: Unser Jugendkomplex, an der Spitze die Genossen der Parteigruppe, wird jeden Erntetag darum ringen, bis der letzte Hektar gedroschen ist.

Leserbriefe

Ein Bewährungsfeld für junge Genossen

Ein Bewährungsfeld für die Jugend ist im Stammbetrieb des VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck die Produktion hochwertiger industrieller Konsumgüter. Im Werk Konsumgüter und im Produktionsbereich Handbohrmaschine beträgt das Durchschnittsalter 31 Jahre. Das macht deutlich, welche Verantwortung den Jugendlichen, vor allem den jungen Genossen, dort übertragen wurde.

Die Brigaden dieses relativ jun-

gen Werkes im Kombinatverband haben sich verpflichtet, der Bevölkerung in diesem Jahr für 2,1 Millionen Mark Konsumgüter über den Plan zur Verfügung zu stellen. Die vorgesehenen Steigerungsraten liegen über dem volkswirtschaftlichen Durchschnitt.

Aus all dem leiten sich für unsere Parteiorganisation anspruchsvolle Aufgaben ab. Gute Erfahrungen haben wir gemacht, wenn die Aufgaben sehr konkret for-

muliert wurden und Paten an ihrer Lösung mitarbeiten. Das trug dazu bei, kurze Entwicklungs- und Überführungszeiten bei neuen Technologien sowie bei der Erneuerung unserer Erzeugnisse zu erreichen. Dabei haben sich die Bildung zeitweiliger Parteiaktives und Parteiaktivtagungen zu Problemen der technischen Erneuerung bzw. der Profilierung bewährt. Wir legen auch besonderen Wert darauf, die Zusammenarbeit von Konstrukteuren, Rationalisierungsmittelbauern und den Bedienerkollektiven zu fördern. Schon während des